

Kleine Zeitung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bahnübergang unterhalb der Station zusammengestoßen, wobei gegen 30 Personen verunglückten. Die Samariter von Burgdorf und Oberburg werden sofort alarmiert und eilen mit Verbandmaterial und Tragbahnen herbei. Es fanden sich bald auf der Unglücksstelle 23 Damen und 22 Herren beider Sektionen ein. Der Leitende, Herr Dr. Kühni in Oberburg, ordnet alsbald an: Eine Abteilung richtet den Verbandplatz her, eine andere eilt zum Unglücksplatz, labt die Verletzten, legt den stark Blutenden Notverbände an und transportiert alle auf den Verbandplatz bei der Station.

Ohne Verzug wurde zur Ausführung geschritten. Man suchte die teilweise sehr schwer Verletzten zusammen, labte und transportierte sie von Hand bis zu den Bahnen und dann mittelst letzteren zum Verbandplatz, wo jeder seinen Platz, nachdem er in eine Kontrolle eingetragen worden war, unter einer mittlereweite zum Schutze gegen die heißen Sonnenstrahlen aufgespannten Zeliblaube auf Stroh fand, hier die Leichtverwundeten, dort die Schwerverletzten, abseits die Hoffnungslosen.

Unterdessen war die Meldung angekommen, die meisten Verunglückten wünschten, weil aus der Umgegend herkommend, heimbefördert zu werden. Zu diesem Zwecke mußte ein Personentwaggon und ein — horrible dictu — Viehwagen zum Verwundetentransport eingerichtet werden. In dem Personentwaggon sollten die Leichtverletzten und sitzend Transportablen, nebst drei schwerer Verwundeten, die in aufgehängte Tragbahnen gelegt wurden, verladen werden, während der Viehwagen in zwei suspendierten Brancards die Schwerverletzten-Transportfähigen aufnahm.

Auf zwei Notrampen wurde eingeladen, die Armen sanft gebettet und, nachdem alle beteiligten Samariter den Wageninhalt und die Art der Lagerung bei 28 Grad R. besichtigt hatten, ebenso sorgfältig wieder ausgeladen. Hieran schloß sich eine eingehende Besprechung der Arbeit, besonders der Verbände.

Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich auf dem mit dem Roten Kreuz geschmückten Platze eingefunden und folgte der Uebung mit regem Interesse, froh, daß es eben nur eine Uebung und nicht furchtbare Wirklichkeit war, die hier sich abspielte.

Nach Abschluß der praktischen Thätigkeit versammelte sich alles beim wohlverdienten Trunk zur Kritik im nahen Bahnhofrestaurant. Der Leitende konstatierte, daß mit Fleiß, Eifer und Hingebung und nicht ohne Geschick von den einzelnen Abteilungen gearbeitet worden war. Der Erfolg war ein erfreulicher, es sind ganz tüchtige Fortschritte, besonders auch im Improvisieren, gemacht worden. Zum Schlusse verdankte der Präsident der Sektion Burgdorf derjenigen von Oberburg die Mühe, die sie sich gegeben, und dem Leitenden das Opfer, das er mit der Anlage und Durchführung der Uebung der Samariter Sache dargebracht hatte, und ermunterte die Samariter zu rastloser Arbeit und nie ermüdendem Fleiße. Möge die Selbübung von Oberburg für beide Vereine reiche Früchte tragen!

— Am 17. Juni fand die Schlußprüfung eines Kurzes in **Murten** statt; derselbe wurde geleitet von Herrn Dr. Og und Fräulein Bächler und war bis zum Ende besucht von 3 Herren und 14 Damen. Herr Hörni aus Bern vertrat den Bundesvorstand.

— Der Samariterverein **Solothurn** hielt am 17. Juni eine Selbübung ab, die unter zahlreicher Teilnahme vorzüglich und instruktiv verlief. Uebungsleiter Hr. Dr. Grefly von Solothurn.

— Am 25 Juni fand ein Samariterkurs durch Prüfung seinen Abschluß, der von Frl. Dr. Sommer und Frl. E. Kämpfer an der obersten Klasse des **Lehrerinnenseminars Bern** erteilt worden war. 30 Töchter haben den Kurs, der als obligatorisches Unterrichtsfach in den Lehrplan eingefügt wurde, mitgemacht.

— Unter Leitung des Hrn. Dr. Schmitzberger in Wald hielt der Samariterverein **Fischtenthal** Sonntag den 1. Juli im Steg-Fischtenthal eine Selbübung ab, an welcher sich in erfreulicher Weise auch vier Mitglieder des Eisenbahner-Samaritervereins Bauma beteiligten. Der Uebung lag die Annahme eines Bahnunglückes infolge Einsturzes der Eisenbahnbrücke zu Grunde.

— Am 30. Juni fand in **Bolligen** b. Bern die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurzes statt, der von Hrn. Dr. Fettscherin unter Mithilfe der Hh. Marti und Stettler geleitet wurde. Es beteiligten sich am Kurs 10 Frauen und 3 Herren. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Michel aus Bern.

Kleine Zeitung.

Ein billiger Samariterkasten, in welchem das Verbandmaterial staubficher und wohlgeordnet zur Verfügung steht, fehlte bis anhin. Wir glauben deshalb vielen einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf die von der Blechwarenfabrik Hoffmann in Thun erhältlichen Samariterkasten à nur 2 Fr. aufmerksam machen. Dieselben wurden auf Veranlassung der Sektion Solothurn in der Dimension von 25, 15, 12 erstellt, von starkem Weißblech mit Handhabe, Verschlussscharnier und Innenteilung, hübsch, blaugrau lackiert, mit dem Roten Kreuz und Aufschrift „Samariterkasten“ auf dem Deckel. Werden die Verbandartikel sektionsweise von einem Sanitätsgeschäft bezogen, so stellt sich die Auslage für einen wohl- ausgerüsteten Kasten so niedrig, daß einer allgemeinen Anschaffung nichts mehr entgegensteht.

Präsidium der Samaritersektion:

(Vide Inserat.)

Th. Ziegler Pfarrer.

— **Wie man sich bei geistiger Arbeit ernähren soll**, lehrt uns ein Mitarbeiter des „Sanitary Record“. Der Mann, so heißt es dort ungefähr, der den ganzen Tag im Freien arbeitet und sich durch körperliche Thätigkeit ermüdet, hat das Zeug, tüchtige Mahlzeiten zu sich zu nehmen und richtig zu verdauen. Bei dem Menschen mit vorwiegend sitzender Lebens-

weise und geistiger Thätigkeit liegen die Dinge dagegen anders. Auch er soll sich gewiß gut nähren, eher noch besser als der körperlich Thätige, denn das Gehirn soll reichlich mit Blut versorgt sein, um gut arbeiten zu können. Aber bei der sitzenden Lebensweise leidet das Verdauungsvermögen des Menschen insoweit, daß er nicht drei große Mahlzeiten täglich vertragen kann. Seine Natur gestattet dies nicht, und die chemischen Vorgänge der Verdauung vollziehen sich nur unvollkommen. Deshalb sollte ein solcher Mensch häufiger, aber weniger essen. Da drei kleine Mahlzeiten zur Ernährung nicht genügen, so müßte der Geistesarbeiter vielleicht sechs Mal am Tage essen, jedes Mal nur ein bis zwei Nahrungsmittel, und zwar mit der nötigen Abwechslung und Mischung der Kost. Die Portionen müssen sehr klein sein, und sobald die Gßlust befriedigt ist, muß man auch zu essen aufhören. Häufige Blähungen sind der sicherste Beweis, daß die einzelnen Mahlzeiten noch zu reichlich sind oder zu rasch aufeinander folgen. — Ohne Zweifel steckt in diesem Rat ein Stück Wahrheit, und er mag daher von allen denen angenommen werden, die dazu in der Lage sind.

— **Eisbeutel.** Die „Deutsche Praxis“ (Nr. 14 1899) schreibt: Wir möchten nicht veräumen, unsere Leser auf eine Neuheit aufmerksam zu machen, die geeignet ist, die therapeutischen Bestrebungen des Arztes wesentlich zu erleichtern. Wie oft scheidert die Anwendung von Kälte aus Mangel an einer Eisblase (häufig durch die Kosten hervorgerufen). Die nunmehr von der Firma B. Reußner auf den Markt gebrachten Eisbeutel aus japanischem Papier sind in erster Linie sehr billig (Stück à 15 Pfg.) und dabei, wie wir selbst erprobten, sehr dauerhaft. In jeder Familie kann ein derartiger Eisbeutel leicht vorrätig gehalten werden. Aus gleichem Material werden auch höchst dauerhafte Luftkissen hergestellt, die auch infolge ihrer Billigkeit nunmehr der Arzt eher anwenden lassen kann.

Rot-Kreuz-Pflegersinnenschule Bern.

Das unterzeichnete Schulkomitee macht Vereinsvorständen und Mitgliedern die Anzeige, daß für den am 1. November nächsthin beginnenden dritten Kurs im Lindenhospital noch zwei Schülerinnen aufgenommen werden können. Es verbindet damit die Aufforderung, geeignete Kandidatinnen auf diese Ausbildungsgelegenheit aufmerksam zu machen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Vorsteherin der Rot-Kreuz-Pflegersinnenschule Lindenhospital Bern.

Das Schulkomitee.

Zusammenlegbare Tragbahren

(eidgen. Modell)

69

liefert **Fr. Grogg**, Wagenfabrikant, Langenthal.

Institut Hasenfratz in Weinfelden,

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z]

Erste Referenzen.

[7

Krankentransportwagen

für **Bespannung u. Handgebrauch**, **Krankentragsbahren** verschiedener Systeme, unter anderen **Patent + 18737**, sowie **Räderwerke** dazu erstellt als Spezialität: (H 842 G) [13

Ed. Keller, Herisau.

Kataloge franko. — Telephon.

Depot: **A. Geering-Verl.**, Sanitätsbazar, Zürich.

Samariterkasten,

Dimension 25 : 15 : 12 cm, starkes Weißblech, Verschlußharnier, Innenteilung, hübsch lackiert, Aufschrift „Samariterkasten“ und „Rotes Kreuz“. Von 10 Stück an à nur 2 Fr. 50 per Stück. [23

E. J. Hoffmann, Cartonage- und Blech-emballage-Fabrik, Thun.

Stelle-Gesuch.

Eine erfahrene **Kranken- u. Wochenpflegerin** sucht auf Oktober Stellung in einer Gemeinde oder bei einem Arzt oder in einer Privatklinik. Nähere Auskunft erteilt das Bureau der schweizerischen Pflegerinnenschule, Freiestraße 34, Zürich V. (OF 4206) 22

Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Die Krankenernährung und Krankenküche.

Ein diätetischer Ratgeber in den meisten Krankheitsfällen, bearbeitet von **A. Drexler**.

Preis 90 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (H 1643 Z) [14